

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1919

133 (14.5.1919) Erstes und Zweites Blatt

Sechstagespreis: In Karlsruhe frei ins Haus geliefert vierteljährlich 4.80 RM., monatlich 1.60 RM., an den Abonnenten abgeben monatlich 1.50 RM. In Stuttgart durch die Post frei ins Haus gebracht vierteljährlich 4.80 RM., Einschussnummer 10 Bln.

Karlsruher Tagblatt

Die Origin. Nonpareille oder deren Raum 26 Bt., Kleines 1.20 RM., an erh. Stelle 1.20 RM., auf diese Breite 30% Feuerungsbeitrag. Rabatt nach Tarif. Anzeigenannahme bis 12 Uhr mittags. Kleinere Anzeigen laut. bis 4 Uhr nachmittags. Fernsprechamt Nr. 208. Geschäftsstelle Nr. 208. Berlin Nr. 297. Schriftleitung Nr. 20 n. 894.

Badische Morgenzeitung Mit der Wochenschrift „Die Pyramide“ Badische Morgenpost

Geschäftsbereich: Guntar Kappert; verantwortlich für Politik: Martin Gollinger; für Baden, Vokales und Volkswirtschaft: Heinrich Gerhardt; für Kurlen: Carl Selsamer; für Inserate: Paul Kuhnmann. Druck und Verlag: G. S. Müllerische Buchdruckerei, sämtliche in Karlsruhe. Besteller: Redaktion: Dr. Kurt Heintz, Friedenau, Kriegerstraße 65/66. Telephon-Nr. 1012. Für unvertanete Manuskripte oder Druckbogen übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Rücksendung erfolgt, wenn Porto beifügt ist.

116. Jahrg. Nr. 133. Mittwoch, den 14. Mai 1919. Erstes Blatt.

Gegen den Erdrosselungsfrieden.

5. Von unserer Berliner Redaktion wird uns geschrieben:

Über 5000 Proteste von deutschen Völkern, Städten, Parteien und Körperschaften haben den Gewaltfrieden, durch den das deutsche Volk erdrückt werden soll, für unannehmbar erklärt. Und schon sind in den bedrohten Provinzen des Ostens Aufrufe zu den Waffen erschienen, aus denen die ungeheure, auf dem Siedepunkt angelangte Erregung spricht, die dort die in Existenz und Heimat bedrohten Menschen ergreifen hat.

Es ist natürlich selbstverständlich, daß die Regierung, nachdem der Ministerpräsident und die Nationalversammlung dem einmütigen Willen des ganzen Volkes den schärfsten Ausdruck gegeben haben, die Notwendigkeit betont, auch in dieser furchtbaren Situation die Kerne und das feste Blut zu bewahren. Das hat der Reichspräsident gegenüber einem Vertreter des „Vorwärts“ getan, indem er gleichzeitig noch einmal an die Vernunft der Welt und unserer Gegner appelliert und auf die unbedingte Notwendigkeit sachlicher Verhandlungen hinwies.

Die erste Note mit deutschen Gegenvorschlägen in den Gebietsfragen ist gestern in Versailles an die Ententevertreter übergeben worden. Gleichzeitig erhielt sie eine zweite deutsche Note, die auf die Undurchführbarkeit der wirtschaftlichen Einzelbestimmungen der Friedensbedingungen hinweist. Es wird in diesem kurzen Schriftstück für jeden, der lesen will, bindig nachgewiesen, daß bei einer Abtrennung der wichtigsten deutschen Industriegebiete und landwirtschaftlichen Verordnungsgebiete Deutschland umwägig seine Bevölkerung von mehr als 60 Millionen ernähren könnte, wenn die Entente auch noch auf der Ablieferung eines Teiles unseres übrig gebliebenen Viehbestandes und der wichtigsten Transportmittel zu Lande und zu Wasser bestehen sollte. 15 Millionen Menschen würden einfach die Existenzmöglichkeit verlieren und entweder als Lohnflaven in das Ausland auswandern oder elend dabei verhungern müßten.

Man muß annehmen, daß auch Präsident Wilson, wenn er sich auch aufstehend von Clemenceau und Lloyd George an die Wand hat drücken lassen, die deutsche Antwortnote zum mindesten liest. Und man sollte ferner glauben, daß auch an sein Ohr der gewaltige Entrüstungs- und Protestschrei dringt, der von dem ganzen deutschen Volk in allen seinen Schichten und von allen seinen berufenen Vertretern gegen die Vergewaltigungsversuche in Versailles ausgesprochen worden ist.

Der Reichspräsident Ebert hat in einer längeren Unterredung mit einem Vertreter der amerikanischen Presse noch einmal ausgesprochen, wie furchtbar die Enttäuschung auf Deutschland laute, die uns Präsident Wilson, der Vater der 14 Punkte, im Vertrauen darauf wir die Waffen überhaupt niedergelegt haben, bereitet hat. Noch ist es nicht möglich, ein Urteil darüber zu gewinnen, wie weit dieser Mann einfach in seiner Heberzeugung und in seinem guten Willen selbst vergewaltigt worden ist, oder ob er von Anfang an ein kaltes listiges Spiel getrieben hat.

Wünschen möchten wir wirklich, daß dieser Nachhader oder Scheinmachthaber der neuen Welt wie einst der große Kalfi Darun al Naschid heute unbekannt durch die deutschen Städte und Dörfer zöge, um zu vernehmen, was ein tief unglückliches Volk über ihn denkt, wie es auf ihn vertraut hat, und wie es ihm heute läßt.

Die nächsten 8-14 Tage werden angestrengtester Arbeit unserer Regierung zur Festhaltung und Präzisierung unserer Gegenvorschläge gewidmet sein. Die nächste Zeit aber wird uns auch zeigen, welchen Eindruck die einmütige Kundgebung des deutschen Volkes gegen den Gewaltfrieden im Ausland gemacht hat.

Sehr groß freilich sind unsere Erwartungen nicht mehr. Die Macht des angelsächsischen Kapitalismus ist eben durch diesen Krieg auf ihrem Gipfelpunkt angelangt, und ihr beugen sich wie betäubt oder geblendet die Völker. Aber es ist, so hoffen wir, der Gipfel, von dem es in notwendiger Entwicklung abwärts geht. Auf die neue Zeit der Freiheit aller Völker, die auch dem deutschen Volke wieder sein Recht werden läßt, müssen wir hoffen und an ihrer Vermittlung tapfer mitarbeiten.

Ebert über die Aufgaben Deutschlands dem Gewaltfrieden gegenüber.

(Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 13. Mai. Reichspräsident Ebert möchte gestern gegenüber einem Mitglied der „Vorwärts“-Redaktion folgende Mitteilung machen: Unsere Aufgabe ist es jetzt, an den Staatsmännern auf der anderen Seite als Menschen an Menschen zu reden und ihnen vor dem Namen der ganzen Welt den unwiderstehlichen Nachweis zu liefern, daß das, was sie fordern, mit dem Gewissen und der Vernunft nicht vereinbar ist. Die Welt braucht Frieden. Nicht nur wir, auch unsere Gegner brauchen ihn. Wir wollen den Frieden eifrig und aufrichtig, und gerade darum müssen wir uns bis zum äußersten an Wehr setzen gegen die Schaffung eines Antikrieges, der kein Frieden, sondern nur die trügerische Vorherrschaft eines solchen ist. Ich

kann mir nicht denken, daß bei der Abfassung des Entwurfes auch nur ein Rationalist und Sozialpolitiker von Mama gehört worden ist. Es kann nur dem allgemeinen Interesse aller Völker dienen, wenn der Entwurf einer internationalen Prüfung unterzogen wird, bei der gründliche, tiefgehende Korrekturen nicht ausgeschlossen sein dürfen.

Vor allem ist aber notwendig, daß mit uns sachlich verhandelt wird. Ich meine, daß Völker mit Völkern nicht zu verhandeln dürfen, wie die Arbeiter der alten Zeit mit ihren Arbeitern. Ohne Verhandlungen kann nie ein Friede zustande kommen, der Annahme verdient. Man wird danach einmünden, daß durch Verhandlungen Zeit verloren wird, aber wir sind nicht schuld daran, daß die Geiger sechs Monate zur Herstellung eines Entwurfes brauchten, über den wir uns nun binnen 14 Tagen äußern sollen. Ich bin auch fest davon überzeugt, daß Verhandlungen soviel mehr führen können, wenn auf die Grundfrage der 14 Punkte Wilsons zurückgegangen wird. Kein Mensch aber kann glauben, daß es möglich sei, die Ruhe Europas dadurch wiederherzustellen, daß man den Versuch macht, uns die Bedingungen der Entente durchzusetzen, die würde Deutschland durch Sterblichkeit und Abwanderung in kürzester Zeit ein dünnbesiedeltes Karakaland werden, aber die ganze Welt würde arm und krank werden, wenn das deutsche Volk zum langsamen Absterben verurteilt würde.

Sollange nur ein Rest von Hoffnung bleibt, daß die Vernunft der Völker siegen wird, werden wir kein letztes Wort sprechen. Ich will aber heraus, daß man uns diesen unmöglichen Gewaltfrieden aufzuzwingen will, so werden wir unsere Entschlüsse zu fassen haben. Heute hoffe ich noch, daß man nicht verstanden wird, dem deutschen Volk eine Zustimmung abzudrücken, die nichts anderes sein könnte, als eine aus der Verzweiflung geborene Lüge. Wir müssen alles tun, um für die kommende schwere Zeit die Gefolgschaft unseres Volkes zu erhalten und sie, wo sie notwendig ist, wiederherzustellen. Wir müssen unseren Volksgenossen, die fremde Gewalt gegen ihren Willen von uns trennen will, unverbrüchliche Treue halten und zur Durchführung auch der schwersten Entschlüsse bereit sein.

Berlin, 13. Mai. In einer dem Vertreter der „Spezial-Press“ gemachten Unterredung sagte Reichspräsident Ebert u. a. Die Kundgebung, die ich hiermit durch Sie an die amerikanische Öffentlichkeit richte, bedeutet die moralische Kriegserklärung des neuen Deutschlands an das ganze übrige Weltgesetz. Sie ist internationaler Politik. Das deutsche Volk hat die Herrschaft der Gewalt und der Unmenschlichkeit bei sich zu Hause zertrümmert. Es hat das nicht getan, um die Hand dazu zu bieten, daß dieses selbe System in finstern gestalter Form der ganzen Welt die Zukunft diktiert. Es plant das Werk mit den 14 Programmpunkten auf, das Wilson aufstehend im Stich gelassen hat, und es hofft, daß das amerikanische Volk diesen tieferen Sinn der neuen Auseinandersetzung, die jetzt anhebt, richtig erfassen wird. Der Entwurf, den man uns vorgelegt hat, bedeutet eine vollständige Negierung des vom Reichspräsidenten Wilson aufgestellten Friedensprogrammes der 14 Punkte, auf dessen Verwirklichung uns nach der Note des Staatssekretärs Lansing vom 5. November 1918 ein Recht zuteil ist. In seiner Botschaft vom 22. Januar 1917 an den Senat sagte Präsident Wilson: Der Sieger darf nicht dem Besiegten seine Bedingungen aufzwingen. Sie würden in Erniedrigung, unter Zwang und unter unerträglichen Opfern angenommen werden, sie würden einen Stachel der Rachsucht und Vitterkeit zurücklassen, so daß ein solcher Friede nicht auf immer festen Grund liege, sondern nur wie auf Erdboden stehen würde. Nur ein Friede auf gleichem Boden kann von Dauer sein. Wo ist in dem Friedensentwurf, den Präsident Wilson mitunterzeichnet hat, auch nur eine Spur all der großen Ideale, die er aufgestellt hat? Wann ist jemals seit 2000 Jahren einem Volke ein Friede angeboten worden, der so systematisch auf seine vollkommene körperliche und geistige, auf seine materielle und moralische Lähmung für alle Zukunft ausging? Das ganze deutsche Volk hofft, daß die Welt das nicht dulden wird, aber gleichzeitig erklärt es, daß es, unabhängig von dem, was andere tun, selber ein solches Unrecht nicht dulden wird. Es beginnt erst aus der Synopse zu erwachen, in die es unter Ausnutzung seines feinen, ersten Vertrauens auf die Beharrlichkeit des vom Reichspräsidenten Wilson aufgestellten Programms seiner 14 Punkte verlockt worden ist. Das Erwachen wird furchtbar sein, und wir alle leben ihm mit Völkern entgegen. Wir wollen zu Ehren Amerikas annehmen, daß nur eine vollkommene Anerkennung der geschichtlichen, ethnographischen und wirtschaftlichen Verhältnisse Deutschlands die Amerikaner dazu veranlassen konnte, die politische Imperialistische Phantasie mit kritischer Sentimentalität zu überwinden. Wir wünschen und hoffen noch immer, daß die neue deutsche Republik an die ältere Schweizerrepublik Amerika nicht vergebens appelliert habe. Steht sich die amerikanische Demokratie wirklich auf den Standpunkt dieser Friedensbedingungen, so macht sie sich zum Genossen politischer Erpreßer.

Die Noten Kanhaus.

(Eigener Drahtbericht.)

Paris, 13. Mai. Die Regierungschefs besprachen gestern morgen die Antwort auf die beiden letzten Noten des Grafen Brockdorff-Rantzau. Man erwartet, daß diese Noten weitere folgen werden. Der Botschafter bereit über die Grenzen Ungarns.

Proteste.

(Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 13. Mai. (Gig. Drahtber.) Eine Massenversammlung für einen Rechtsfrieden veranstaltete heute nachmittag die sozialistische Lehrerbildungspartei auf dem Königsplatz. Schon lange vor der festgesetzten Stunde hatten sich gewaltige Menschenmengen eingefunden. Es wurden

gleichzeitig von 4 Stellen aus an die Menge Reden gehalten. Man protestierte gegen das ungeheure Unrecht der Friedensbedingungen der Entente, und es kam zum Ausdruck, daß keiner in verständeter Eigenmacht glauben möge, daß die Folgen des Krieges gerade ihn nicht treffen. Hunger und Not hätten an die Türe jedes einzelnen, das Machtlosen letzte Hoffnung ist der Schrei nach Gerechtigkeit. Die Redner, unter denen sich auch deutsche Vorkämpfer aus den bedrohten Gebieten befanden, wurden vielfach durch Bravorufe und Sanktionsklänge unterbrochen.

Königsberg, 13. Mai. Einmütig flammende Entschlossenheit überleben als Slaven werden, aus eigener Entschlossenheit mit der Waffe in der Hand jedem Eindringling entgegenzutreten, das ist der Grundgedanke der Kundgebung und schriftlichen Protesten, die dem ostpreussischen Heimatsdienst aus allen Teilen der Provinz, besonders aus den Grenzgebieten, aneben. Keine Gefolgschaft aller ohne Unterschied des Glaubens, der Partei und des Standes tritt besonders in Erscheinung.

Gurau, 13. Mai. (Gig. Drahtbericht.) In der Stadt Gurau sowie in allen Orten des Kreises fanden empfindliche Kundgebungen an zwei eine empfindliche Anleiherung an Polen statt. Der reichende Kreis Gurau mit seinen 12 Quadratkilometern durchwachsener Boden ist die Kornkammer Schlesiens. Nach den Friedensbedingungen sollen davon nur 1/2 Quadratkilometer bei Deutschland verbleiben. Der Wert der Produkte des Kreises Gurau beträgt jährlich über 40 Millionen Mark.

Amerikanische Befürchtungen.

(Eigener Drahtbericht.)

Notterdam, 13. Mai. Der Vertreter der „New York World“ C. Brown schreibt, nach einer Meldung des „New York Times“ vom 12. Mai, daß die unverständliche Annahme des Friedensvertrages eine Zukunft der Rache und Verwüstung bedeuten würde. Die demokratischen Führer in den Vereinigten Staaten meinen, daß diese Verträge ein Jahrhundert der Rache folgen würde. Das Recht der Selbstbestimmung, das den allierten Völkern gewährt werde, werde den Deutschen vorenthalten.

Neutrale Ablehnungen.

(Eigener Drahtbericht.)

Christiania, 13. Mai. Immer einheitlicher in der Ablehnung wird die Stellungnahme der norwegischen Presse gegenüber den Friedensbedingungen. „Verdensansku“ schreibt in einem Leitartikel: Der Vertrag, den wir hiermit überprüft an Unverständlichkeit und Machtmissbrauch die schlimmsten Befürchtungen. Punkt für Punkt läßt sich nachweisen, daß der Entwurf von den territorialen Forderungen absteht. Neben den territorialen Forderungen derart unerhört und unchristlich, daß jeder, der noch Sinn für Glauben und Werte habe, sie als böllisch undurchführbar bezeichnen müsse. In neutralen Ländern werde der Entwurf einstimmig verworfen werden. Bei aller Berechtigung der belandeten und französischen Ansprüche auf Wiedererlangung der ehemaligen Grenzen für die Verluste des besiegten Deutschlands. Die Verantwortlichen für diesen Ententefrieden werden ebenso arak sein wie die Verantwortlichen desjenigen, der den Krieg verurteilt habe.

Stockholm, 13. Mai. „Allhand“ veröffentlicht ein Interview mit dem schwedischen Außenminister und Reichspräsidenten Brandt. Derselbe äußerte: Ich hoffe, es werden noch mehrere Modifikationen zu erwarten sein, und diese werden so ansehnlich sein, daß Deutschland zustimmen kann. Sicher ist, daß sowohl in Frankreich wie in England die Arbeiterparteien sich gegen den Friedensvertrag in seiner jetzigen Form, falls er im Parlament vorabgelehrt wird, erklären werden. Gerderson, mit dem ich die Anwesenheit befragt, war sich ganz klar darüber, daß keine Parteigenossen dagegen Stellung nehmen würden, da man weit von jenen Linien entfernt ist, die man für den sicheren Friedensschluß erwartet hatte.

Dänemark und Südschweden.

(Eigener Drahtbericht.)

Kopenhagen, 13. Mai. Der Reichstag hat gestern in abgeleiteter Sitzung mit 124 gegen 30 Stimmen eine von dem Abgeordneten Kærsgaard vorgelegte, vom Staatsminister namens der Regierung und der radikalen Partei und von dem Abgeordneten Siwvad Olsen namens der sozialdemokratischen Partei befürwortete Entschließung angenommen. In dem Inhalt der Entschließung ist die nationale Souveränität der dänischen Krone bestätigt, daß der kommende Friede möglicherweise die nationale Souveränität des dänischen Reiches erfüllen wird, beharrt er auf seiner Resolution vom 23. Oktober 1918 und auf den Wünschen hinsichtlich des Abstimmungsgebietes in Schlesien, die von allen Parteien des Reichstages sowie von den Delegierten und den Repräsentanten des dänischen Wahlvereins in Schlesien an den alliierten und assoziierten Regierungen vorgebracht worden sind. Der Reichstag ist nach wie vor der Ansicht, daß eine Abstimmung auf Grund dieser Wünsche die beste Garantie für die nationale Zukunft des dänischen Volkes seien wird.

Die Lage in Deutsch-Oesterreich.

(Eigener Drahtbericht.)

Wien, 13. Mai. In einer vom Verein Währungs- und einberufenen Massenversammlung äußerte sich der Staatssekretär Schumacher u. a. wie folgt: Die Lage Deutsch-Oesterreichs ist nicht hoffnungslos. Die eigenen Interessen der Völker, die den Widerstand bilden sollen, verlangen es, die Aktive Deutsch-Oesterreichs in den Nationalstaaten unangefastet zu lassen und eine gerechte Verteilung der Kriegskosten herbeizuführen. Deutsch-Oesterreich werde die auf diese Länder fallende Quote der Kriegskosten übernehmen und bis zum letzten Heller bezahlen. Ein Staatsbankrott sei vollständig ausgeschlossen. Deutsch-Oesterreich sei im Stande, die eigenen Staatsbürger vor Verlusten aus den Kriegsanleihen zu bewahren. Die bevorstehende einmahlige hochprozentige Vermögensabgabe dürfe zu nichts an-

derem verwendet werden, als zur Abwendung der Kriegsschulden und nicht etwa zur Deckung laufender Ausgaben. Die Vermögensabgabe müsse progressiv sein mit Prozentzahlen, wie man sie bisher nicht gekannt habe. Jeder müsse dazu herangezogen werden. Der Staatssekretär glaubt, es komme darauf an, zu helfen, die Kriegsanleiherträge zu erleichtern, den Kredit zu heben und indem die Lieberzeugung zu verbreiten, daß die Frucht seiner Arbeit nicht weggenommen und keine wirtschaftliche Krise gefährdet werden solle. Dann werde auch der soziale Friede zurückkehren.

Die Grenzen von Oesterreich und Ungarn.

(Eigener Drahtbericht.)

Verailles, 13. Mai. Der Botschafter hat gestern die Grenzen von Deutsch-Oesterreich und Ungarn erklärt, die unverändert nach den Ausschlußbeschlüssen angenommen wurden. Das „Journal“ berichtet dazu: Der Tschecho-Slowakische Staat wird Böhmen, Mähren und einen guten Teil von Schlesien und Leichen umfassen. Zwecks unmittelbarer Verbindung mit Rumänien hat man ihm auch ungarisches Gebiet an den Karpaten angeschlossen. Rumänien erhält nach demselben Plan die ganze Bukowina, obwohl ihr nördlicher Teil unbestreitbar ruffinisches und ukrainisches Gebiet ist und Siebenbürgen. Dagegen läßt man Ungarn die magyarisierten Bezirke des Reichstales. Die Grenze wird ungefähr durch Szatmar-Nemen-Debrégin-Großwardein-Urat-Temeswar und Bercega bezeichnet. Der südöstliche Teil des Banates Temeswar wird Serbien zugewiesen. Südbanien erhält Bosnien, die Herzegovina, Kroatien und Slawonien, ferner die südböhmischen Bezirke von Ungarn, Baltsch zwischen Theis und Donau und nördlich von der Drau. Das Schicksal des südlichen Teiles von Kärnten, Steiermark und der Gebiete um Magentur und Karburg wird durch Volksabstimmung entschieden. Die „Recht Parisien“ hinzusetzt, erhält Italien Südtirol bis zum Brennerpaß. Ungarn besitzt nur noch aus der Donau ebene. Die österreichische Handelsflotte wird, wie „Matin“ berichtet, einen Teil der gemeinsamen Flotte feindlicher Schiffe bilden, die den alliierten den verlorenen Schiffsraum ersetzen soll.

Und dennoch!

Wiemer schwer lastet der Eindruck der Gewaltfriedensbedingungen auf uns. In einem einzigen Aufschrei macht sich die Empörung des ganzen Volkes über die zynische Brutalität, die sich in den Forderungen der Feinde offenbart, Luft. Die Deutsche Nationalversammlung hat feierlich Protest erhoben, die bundesstaatlichen Regierungen und Parlamente schließen sich an und das ganze Volk legt in machtvollen Kundgebungen Verwahrung ein gegen die ihm zugedachte Unterjochung und Verflämung.

In diese dunkelsten Tage deutscher Geschichte fallen unsere badischen Gemeindegewählten. Sollen wir uns an der Abstimmung beteiligen? Oder sollen wir in dumpfer Verneinung und Gleichgültigkeit beiseite stehen?

Vielen unter uns ist's nicht ums Wählen. Viele meinen, daß das Verhängnis nur einmal da sei, und daß man den Dingen ihren Lauf lassen soll.

Dieser Standpunkt ist zu verstehen, aber er ist falsch. Denn gerade jetzt kommt es darauf an, dem feindlichen und neutralen Ausland zu zeigen, daß das deutsche Volk den Glauben an sich selbst und den Willen zum Leben nicht verloren hat. Den Willen zum Leben aber können wir am besten dadurch bekunden, daß wir Hand anlegen beim Wiederaufbau unseres Vaterlandes.

Ein Stück Wiederaufbau bedeuten auch die Gemeindegewählten am 18. Mai. Gemeinde, Bezirk und Kreis sind die Grundpfeiler, auf denen unser Staatswesen ruht. Wenn wir uns also an diesen Wahlen beteiligen, so zeigen wir damit, daß wir nicht geknien sind, unser Vaterland aufzugeben. Genau so, wie wenn es sich um Wahlen zu den Parlamenten des Bundesstaates oder des Reiches handelte, müssen die Gemeindegewählten an alle vaterländisch empfindenden Kreise an der Urne finden. Die Feinde sollen erkennen, daß wir auch im Unglück zu unserm Vaterlande stehen.

So betrachtet, wird auch eine starke Beteiligung an den Gemeindegewahlen eine wirksame Unterstützung der Protestbewegung gegen den Raub- und Gewaltfrieden sein, den sie uns aufzwingen wollen. So betrachtet, werden auch die Gemeindegewählten den Willen des deutschen Volkes zum Leben bekunden, und sie werden zu einem kraftvollen Bekenntnis zum deutschen Volksstaat werden.

Wer sich der Stimme enthält, der muß den Eindruck erwecken, als liege ihm nichts mehr an dem Fortbestehen seines Vaterlandes, als sei es ihm gleichgültig, was sie mit uns machen. Dieser Eindruck darf und kann nicht hervorgerufen werden. Wir alle müssen wählen, weil es die Not des Vaterlandes in dieser schweren Zeit gebietet.

Wenn die Gemeindegewählten jetzt bedeutungslos erscheinen, der betrachte sie in diesem Zusammenhang und er wird erkennen, wie falsch es wäre, jetzt beiseite zu stehen. Im Gegenteil: Demühen wir auch die bevorstehenden Gemeinde-, Bezirksrats- und Kreiswahlen an einer eindrucksvollen Demonstration für Deutschland als Staat und als Vaterland eines Volkes, das sich auch durch die schwerste nationale Not nicht niedergewingen läßt.

„Allen Gewalten zum Trotz sich erhalten“, unter diesem Mahnwort siehe der Tag der Gemeindegewahlen. Dann wird er alle Kreise unseres Volkes auf dem Posten finden!

Die Richtlinien für die Antwort unserer Friedensabordnung.

Die Friedensforderungen unserer Feinde, die in der ganzen Welt herabgehört werden...

Unsere Friedensabordnung werden Herrn Clemenceau und Genossen antworten, um einen Weg der Verständigung zu finden...

Diese Richtlinien zerfallen in drei verschiedene Kategorien, nämlich in die Anwesenheits- und Forderungen, die unbedingt abgelehnt werden müssen...

Endlich werden wir Gegenforderungen aufstellen haben, die in dem Wilson-Frieden beurteilt sind...

Folgen einer Nichtannahme.

London, 13. Mai. Das Reutersche Büro erfährt: Falls Deutschland die Friedensbedingungen nicht annehmen sollte...

Sachsens Anteil.

Dresden, 13. Mai. Nach einer Mitteilung des sächsischen Finanzministers hätte Sachsen...

Eine Kundgebung des sächsischen Handels.

Dresden, 13. Mai. Vertretungen aller sächsischen Gewerbetreibenden, Kaufleute, Handwerker...

Verailles, 13. Mai. Die Reichsminister Giesberts und Landsberg, ferner 15 weitere...

Der 7. Mai in Versailles.

Wie das Gespenst eines Tages steht der 7. Mai vor meiner Erinnerung. Stunden sind da, von denen ich nicht weiß, ob ich wachend oder gestorben war...

Da ist der Vormittag, diese stillen und schönen Säuler der kurzen Strahlenlose Reservierung, die wir täglich entlang den Gittern gehen müssen...

Auch der Park von Trianon ist mit dem goldenen Regen dieser französischen Sonne begeben...

ren der Delegation sind heute Abend nach Berlin zurückgekehrt.

Die Lebensmittelzufuhr aus Dänemark nach Deutschland.

Kopenhagen, 13. Mai. Das dänische Großhändlerkomitee und der dänische Industrieverein haben dem interalliierten Komitee in Kopenhagen eine Mitteilung...

Abreise der österreichischen Friedensdelegation.

Wien, 13. Mai. (Horr.-Bör.) Die deutschösterreichische Friedensdelegation ist unter Führung des Staatskanzlers Dr. Menner gestern Abend abgereist...

Von der ital. Grenze, 12. Mai. Nach Pariser Informationen des „Corriere della Sera“ erfolgt die Neuordnung der österreichischen Staaten...

Die Aktion der französischen Sozialisten gegen den Gewaltfrieden.

Verailles, 12. Mai. „Humanité“ berichtet von einem starken Besuch der getrennten Versammlung der sozialistischen Verbände des Seine-Departements in Paris...

Verailles, 13. Mai. Die „Populaire“ berichtet, soll das sozialistische Manifest über den Frieden morgen veröffentlicht werden...

Das englisch-amerikanisch-französische „Verteidigungsbündnis“.

Verailles, 13. Mai. Ueber die Entstehungsgeschichte des Abkommens, durch das England und Amerika sich verpflichten, Frankreich im Falle eines nicht herauszufordernden Angriffs durch Deutschland...

keit abzuschließen. Ferner glaubt das Blatt, daß Belgien schließlich auch in das Abkommen zwischen England, Amerika und Frankreich aufgenommen werden würde.

Washington, 13. Mai. (Reuters.) Der Kriegsekretär teilt mit: Eine vollständige Klärung der zwischen den Vereinigten Staaten und Großbritannien stehenden Fragen...

Der Transport der holländischen Armee.

Berlin, 13. Mai. Wie wir von zuverlässiger Seite erfahren, ist die Nachricht, daß die Truppe der holländischen Armee durch Deutschland eingeleitet worden seien, unrichtig...

Die Reichseisenbahnen.

Zu einer Kundgebung für die Einheit unseres Verkehrsnetzes gehalten sich die am Sonntag in der Stadt Lohse bei Düsseldorf unter dem Vorsitz des Generaldirektors A. Bögl...

Die Vorteile aber liegen auf dem Gebiet der deutschen Politik und der deutschen Wirtschaft. Die Hauptfrage, ob das Reich Eigentümer wird...

Die deutsche Republik.

Fest hinter der Regierung.

Au der Launa der Nationalversammlung und des Staatenausschusses am Montag waren fast sämtliche Ministerpräsidenten der Gliedstaaten erschienen...

Die deutsche Republik.

Fest hinter der Regierung.

Au der Launa der Nationalversammlung und des Staatenausschusses am Montag waren fast sämtliche Ministerpräsidenten der Gliedstaaten erschienen...

hura, Mecklenburg u. a. Wie früher in wichtigen Augenblicken der Geschichte sich die deutschen Fürsten um den Kaiser scharten...

Ein „hauber“ Polizeipräsident.

(Drahtmeldung uneres Münchener Korrespondenten.) fr. München, 13. Mai. Amtlich wird mitgeteilt: Der Polizeipräsident der Regierung Johann Dösch...

Dr. Neurath unter deutsch-österreichischem Schutz.

(Drahtmeldung uneres Münchener Korrespondenten.) fr. München, 13. Mai. Das Wiener Staatsamt für Äußeres hat diplomatische Schritte bei der bayerischen Regierung unternommen...

Vertagung der preussischen Landesversammlung.

Berlin, 13. Mai. Die preussische Landesversammlung wird sich, falls die heutige Tagesordnung in einer Sitzung erledigt wird...

Kempfen unter Standrecht.

(Eigener Drahtbericht.) m. Kempfen, 13. Mai. Heute früh 4 Uhr rückten unter Führung von Major Hiert Regierungstruppen in Kempfen ein...

Badische Politik.

Einberufung des Badischen Landtags.

Nachdem der bayerische und der württembergische Landtag einberufen worden sind...

Entfernung der Bilder früherer Herrscher.

Der Minister des Innern Memmel hat angeordnet, daß die Bilder früherer Herrscher aus den Diensträumen...

Ungeleitete Unterrichtszeit.

Der Bezirkslehrerverein Mannheim nahm eine Entschlußfahme über die Durchführung der unangeleiteten Unterrichtszeit...

Die Gemeindevahlen.

In Wollach haben für die Bezirksrats- und Kreisabordnetenwahlen die Parteien eine Vereinbarung geschlossen...

Theater und Musik.

Münchener Theater.

Ueber die Ereignisse in den Münchener Theatern ist einiges nachzutragen: In den Wochen der Nationalversammlung...

Sehr geringes Niveau zeigte die letzte Aufführung der „Kammerjule“...

Sehr geringes Niveau zeigte die letzte Aufführung der „Kammerjule“, die wahre Geschichte der tote Bellmann von Qualle...

weln und mit dem Auto nach der Auffahrt zurückkehren. Eine elegante Frau in kurzem, grauen Seidenkleid geht hier Karte der Wache...

3 Uhr 5. Der Wagen von Nantau. Wir grüßen. Das Gesicht, erschütternd in Blässe und Ernst, hebt die Augen. Eine Hand greift nach dem schwarzen Hut...

Der weiße Hofstaat, „Conditions de Paix“, liegt vor mir. Die Vereinigten Staaten von Amerika, das britische Imperium, Frankreich, Italien und Japan...

der nicht veratet, kein Geis zwischen Menschen, das nicht gebrochen würde.

Von der Straße gehen die Rufe auf Clemenceau, auf Wilson, auf Lloyd George. Jemand hat mich mit einem anderen zusammen und habe Worte gesprochen...

Gegen Mitternacht sitze ich in einer kleinen Zelle, vor mir ein Apparat, der den Telefondraht nach Berlin verbindet. Berlin! So lange an zu distanzieren...

Die Karlsruher Professionsverbände.

(Eigener Bericht.)

Sehen die beschäftigten Erwerbslosen Frieden unserer Feinde... Die Karlsruher Professionsverbände... (Eigener Bericht.)

Am Dienstagabend haben nun die Karlsruher... (Eigener Bericht.)

Collocaria begeben, wo er reich und glücklich wurde... (Eigener Bericht.)

leben, die mit ihren Arbeitern zusammen am Sonntag... (Eigener Bericht.)

Stadtpfarrer D. Hesselbacher las hierauf folgende... (Eigener Bericht.)

seits aber — nicht etwa einzelnen verzweifelten... (Eigener Bericht.)

klaffen, so daß das deutsche Volk einem trostlosen... (Eigener Bericht.)

Aus Baden.

1. Durmersheim, 13. Mai. Eine jinnige Gedenkfeste... (Eigener Bericht.)

1. Wiesloch, 13. Mai. Bis jetzt ist es noch nicht... (Eigener Bericht.)

1. Rastatt, 13. Mai. Die Kriminalpolizei beschlagnahmte... (Eigener Bericht.)

1. Durlach, 13. Mai. Gegenwärtig wird der Ersatz... (Eigener Bericht.)

1. Freiburg, 13. Mai. Wegen Bewilligung verschiedener... (Eigener Bericht.)

1. Durlach, 13. Mai. Wegen Bewilligung verschiedener... (Eigener Bericht.)

1. Durlach, 13. Mai. Wegen Bewilligung verschiedener... (Eigener Bericht.)

nungsamt ist der Ueberblick über den Wohnungsmarkt... (Eigener Bericht.)

Aus dem Stadtkreise.

Die Sozialdemokratische Partei veranstaltet am Mittwoch... (Eigener Bericht.)

Verhaftet wurden: ein Rutscher, 3 Tagelöhner und... (Eigener Bericht.)

Standesbuch-Auszüge. Todesfälle. 12. Mai: Karl, alt 3 Jahre, Vater Hof... (Eigener Bericht.)

Letzte Nachrichten.

Berlin, 13. Mai. Frau Emmy Porten ist nach Berlin zurückgekehrt... (Eigener Bericht.)

Vom Wetter.

Table with weather forecast data for Karlsruhe, including temperature, wind, and precipitation.

solten die chemische, physikalische und physiologische... (Eigener Bericht.)

Man erfuhr auch bald, daß es sich in diesem Vortrag... (Eigener Bericht.)

aus Heidelberg wird uns adreßiert: Generalmusikdirektor... (Eigener Bericht.)

kleine wissenschaftliche Mitteilungen. Wilhelm Oswald... (Eigener Bericht.)

Personalien. Dr.-Ing. Wilhelm Steinbock (ein geborener... (Eigener Bericht.)

Gegen den Reichshandel

Wird wieder mobil gemacht. Die Mitteilungen aus dem Reichsministerium wissen zu berichten:

Nach Anweisung der Landeskontrolldirektionen sind von den Städten und größeren Industriebezirken Kontrollkommissionen in die Lieferungs- und Beschaffungsbereiche zu entsenden, um dort die vorhandenen Vorräte und die Erfüllung der Lieferungsverpflichtungen durch Stichproben festzustellen...

Aus dem Wirtschaftsleben

Die Frühjahrsfeier 1919.

Das Ministerium des Innern hat nach eingehender Beratung mit Vertretern der Erzeuger, des Handels und der Verbraucher sowie den landwirtschaftlichen Erzeugerverbänden...

Landfriedensbruchs erhielten Gefängnisstrafen Karl Hoffmann, Hilfsarbeiter aus Bellheim von 2 Monaten, Robert Finke, Invalide aus Forstheim von je 3 Monaten...

Wannheim, 12. Mai. In einer der jüngsten Strafverurteilungen hatten sich wegen Landfriedensbruchs vier Burden zu verantworten...

Handel, Gewerbe und Verkehr

Abdruck der mit einer Skizze versehenen Artikel (ist nur unter Querschnittsbezeichnung)

Berufsgemäße Sozialisierung

Von Dr. Luis Hein.

Die ganze Kraft der Nation scheint heutzutage nur noch auf die Frage eingestellt zu sein: Wie sollen wir sozialisieren? Dieses Thema beschäftigt tausende fähiger Köpfe...

Unbedingt abzulehnen ist die Verstaatlichung als Form der Sozialisierung. Verstaatlichung ist das Schlimmste, was einer Unternehmung geschehen kann...

Das trage Gegenteil von Verstaatlichung wäre die Übergabe des Betriebs an den zufälligen Angestellten und Arbeiter...

Wie also könnte man sozialisieren? Zunächst vorweg: Nur gegen Entschädigung des Kapitals...

Wenn ein Unternehmen in sein gemeinbesitztes Kapital in Rente überführt, das allmählich durch Amortisation abgezinst wird, umwandelt es sich in ein Guthaben gegen neue Art...

Sozialisierung kann natürlich unter keinen Umständen in allen Gewerben stattfinden...

Sozialisierung kann natürlich unter keinen Umständen in allen Gewerben stattfinden...

Sozialisierung kann natürlich unter keinen Umständen in allen Gewerben stattfinden...

Sozialisierung kann natürlich unter keinen Umständen in allen Gewerben stattfinden...

Sozialisierung kann natürlich unter keinen Umständen in allen Gewerben stattfinden...

Sozialisierung kann natürlich unter keinen Umständen in allen Gewerben stattfinden...

Sozialisierung kann natürlich unter keinen Umständen in allen Gewerben stattfinden...

Sozialisierung kann natürlich unter keinen Umständen in allen Gewerben stattfinden...

Sozialisierung kann natürlich unter keinen Umständen in allen Gewerben stattfinden...

Sozialisierung kann natürlich unter keinen Umständen in allen Gewerben stattfinden...

notierungen zurück. Ramentlich waren auch ausländische Aktien, insbesondere Canada, stark gedrückt. Bemerkenswertes Merkmal ist die deutliche Wertminderung...

Berliner Kursnotierungen.

Table with 2 columns: Stock Name and Price. Includes titles like Sächsischer Bergbau, Deutsche Bank, etc.

Devisenmarkt. Telegraphische Auszahlungen für:

Table with 2 columns: Country and Exchange Rate. Includes entries for Holland, Dänemark, Schweden, etc.

Frankfurter Börse.

Frankfurt a. M., 13. Mai. Nach dem gestrigen Niedergang machte sich an der heutigen Börse bei Eröffnung eine etwas ruhigere Auffassung geltend...

Frankfurter Kursnotierungen.

Table with 2 columns: Stock Name and Price. Includes titles like Badische Bank, Darmstädter Bank, etc.

Mechanische Kreditbank Mannheim. Das Institut hat die schon seit 1806 bestehende Bankfirma Jakob Drehsch in Gernsbach (Murrthal) übernommen...

Briefkasten.

Fragebogen werden nur beantwortet, wenn die Abonnementsbestellung bei uns ist. Bitte schriftliche Antwort gemittelt, auch Rückantwort.

Rur Verkaufsmittel des gewerbsmäßigen Schleichhandels sollen ebenfalls aus den Verrechnungen der wirtschaflichen Bevölkerung...

Rur Einfuhr von nicht gewerbsmäßigen Schleichhandelswaren soll vor allem den in einzelnen Gemeinden sich fast täglich wiederholenden Sammelreisen von Tausenden von Menschen...

Als polizeiliche Mittel und immer wieder polizeiliche Mittel zur Bekämpfung eines Systems, das so offenbar einen Nutzen nicht abwirft...

Über die neue Gefahr des neuen Hebernehmenssystems, das unmittelbar untergeordneten polizeilichen Kontrollmaßnahmen ausweicht...

Man denke sich nur den Fall, die Bauern würden eine Kontrollkommission verlangen...

Man denke sich nur den Fall, die Bauern würden eine Kontrollkommission verlangen...

Man denke sich nur den Fall, die Bauern würden eine Kontrollkommission verlangen...

Man denke sich nur den Fall, die Bauern würden eine Kontrollkommission verlangen...

Man denke sich nur den Fall, die Bauern würden eine Kontrollkommission verlangen...

Man denke sich nur den Fall, die Bauern würden eine Kontrollkommission verlangen...

Man denke sich nur den Fall, die Bauern würden eine Kontrollkommission verlangen...

Man denke sich nur den Fall, die Bauern würden eine Kontrollkommission verlangen...

Man denke sich nur den Fall, die Bauern würden eine Kontrollkommission verlangen...

Man denke sich nur den Fall, die Bauern würden eine Kontrollkommission verlangen...

Man denke sich nur den Fall, die Bauern würden eine Kontrollkommission verlangen...

Man denke sich nur den Fall, die Bauern würden eine Kontrollkommission verlangen...

Man denke sich nur den Fall, die Bauern würden eine Kontrollkommission verlangen...

Man denke sich nur den Fall, die Bauern würden eine Kontrollkommission verlangen...

Man denke sich nur den Fall, die Bauern würden eine Kontrollkommission verlangen...

Man denke sich nur den Fall, die Bauern würden eine Kontrollkommission verlangen...

Man denke sich nur den Fall, die Bauern würden eine Kontrollkommission verlangen...

Man denke sich nur den Fall, die Bauern würden eine Kontrollkommission verlangen...

Man denke sich nur den Fall, die Bauern würden eine Kontrollkommission verlangen...

Man denke sich nur den Fall, die Bauern würden eine Kontrollkommission verlangen...

Man denke sich nur den Fall, die Bauern würden eine Kontrollkommission verlangen...

Man denke sich nur den Fall, die Bauern würden eine Kontrollkommission verlangen...

Man denke sich nur den Fall, die Bauern würden eine Kontrollkommission verlangen...

Man denke sich nur den Fall, die Bauern würden eine Kontrollkommission verlangen...

Von dem bewirtschafteten Obst (früheres Frühjahr) dürfen hingegen nur geringe Mengen als Rundvorrat erworben und mitgenommen werden...

Von dem bewirtschafteten Obst (früheres Frühjahr) dürfen hingegen nur geringe Mengen als Rundvorrat erworben und mitgenommen werden...

Von dem bewirtschafteten Obst (früheres Frühjahr) dürfen hingegen nur geringe Mengen als Rundvorrat erworben und mitgenommen werden...

Von dem bewirtschafteten Obst (früheres Frühjahr) dürfen hingegen nur geringe Mengen als Rundvorrat erworben und mitgenommen werden...

Von dem bewirtschafteten Obst (früheres Frühjahr) dürfen hingegen nur geringe Mengen als Rundvorrat erworben und mitgenommen werden...

Von dem bewirtschafteten Obst (früheres Frühjahr) dürfen hingegen nur geringe Mengen als Rundvorrat erworben und mitgenommen werden...

Von dem bewirtschafteten Obst (früheres Frühjahr) dürfen hingegen nur geringe Mengen als Rundvorrat erworben und mitgenommen werden...

Von dem bewirtschafteten Obst (früheres Frühjahr) dürfen hingegen nur geringe Mengen als Rundvorrat erworben und mitgenommen werden...

Von dem bewirtschafteten Obst (früheres Frühjahr) dürfen hingegen nur geringe Mengen als Rundvorrat erworben und mitgenommen werden...

Von dem bewirtschafteten Obst (früheres Frühjahr) dürfen hingegen nur geringe Mengen als Rundvorrat erworben und mitgenommen werden...

Von dem bewirtschafteten Obst (früheres Frühjahr) dürfen hingegen nur geringe Mengen als Rundvorrat erworben und mitgenommen werden...

Von dem bewirtschafteten Obst (früheres Frühjahr) dürfen hingegen nur geringe Mengen als Rundvorrat erworben und mitgenommen werden...

Von dem bewirtschafteten Obst (früheres Frühjahr) dürfen hingegen nur geringe Mengen als Rundvorrat erworben und mitgenommen werden...

Von dem bewirtschafteten Obst (früheres Frühjahr) dürfen hingegen nur geringe Mengen als Rundvorrat erworben und mitgenommen werden...

Von dem bewirtschafteten Obst (früheres Frühjahr) dürfen hingegen nur geringe Mengen als Rundvorrat erworben und mitgenommen werden...

Von dem bewirtschafteten Obst (früheres Frühjahr) dürfen hingegen nur geringe Mengen als Rundvorrat erworben und mitgenommen werden...

Von dem bewirtschafteten Obst (früheres Frühjahr) dürfen hingegen nur geringe Mengen als Rundvorrat erworben und mitgenommen werden...

Von dem bewirtschafteten Obst (früheres Frühjahr) dürfen hingegen nur geringe Mengen als Rundvorrat erworben und mitgenommen werden...

Von dem bewirtschafteten Obst (früheres Frühjahr) dürfen hingegen nur geringe Mengen als Rundvorrat erworben und mitgenommen werden...

Von dem bewirtschafteten Obst (früheres Frühjahr) dürfen hingegen nur geringe Mengen als Rundvorrat erworben und mitgenommen werden...

Von dem bewirtschafteten Obst (früheres Frühjahr) dürfen hingegen nur geringe Mengen als Rundvorrat erworben und mitgenommen werden...

Von dem bewirtschafteten Obst (früheres Frühjahr) dürfen hingegen nur geringe Mengen als Rundvorrat erworben und mitgenommen werden...

Von dem bewirtschafteten Obst (früheres Frühjahr) dürfen hingegen nur geringe Mengen als Rundvorrat erworben und mitgenommen werden...

Von dem bewirtschafteten Obst (früheres Frühjahr) dürfen hingegen nur geringe Mengen als Rundvorrat erworben und mitgenommen werden...

Von dem bewirtschafteten Obst (früheres Frühjahr) dürfen hingegen nur geringe Mengen als Rundvorrat erworben und mitgenommen werden...

Von dem bewirtschafteten Obst (früheres Frühjahr) dürfen hingegen nur geringe Mengen als Rundvorrat erworben und mitgenommen werden...

Von dem bewirtschafteten Obst (früheres Frühjahr) dürfen hingegen nur geringe Mengen als Rundvorrat erworben und mitgenommen werden...

Von dem bewirtschafteten Obst (früheres Frühjahr) dürfen hingegen nur geringe Mengen als Rundvorrat erworben und mitgenommen werden...

Sport

Ausfall. Die Weltspiele am Sonntag erachten Ledersportler. Weiterhin hat keine Niederlage...

Ausfall. Die Weltspiele am Sonntag erachten Ledersportler. Weiterhin hat keine Niederlage...

Ausfall. Die Weltspiele am Sonntag erachten Ledersportler. Weiterhin hat keine Niederlage...

Ausfall. Die Weltspiele am Sonntag erachten Ledersportler. Weiterhin hat keine Niederlage...

Ausfall. Die Weltspiele am Sonntag erachten Ledersportler. Weiterhin hat keine Niederlage...

Ausfall. Die Weltspiele am Sonntag erachten Ledersportler. Weiterhin hat keine Niederlage...

Ausfall. Die Weltspiele am Sonntag erachten Ledersportler. Weiterhin hat keine Niederlage...

Ausfall. Die Weltspiele am Sonntag erachten Ledersportler. Weiterhin hat keine Niederlage...

Ausfall. Die Weltspiele am Sonntag erachten Ledersportler. Weiterhin hat keine Niederlage...

Ausfall. Die Weltspiele am Sonntag erachten Ledersportler. Weiterhin hat keine Niederlage...

Ausfall. Die Weltspiele am Sonntag erachten Ledersportler. Weiterhin hat keine Niederlage...

Ausfall. Die Weltspiele am Sonntag erachten Ledersportler. Weiterhin hat keine Niederlage...

Ausfall. Die Weltspiele am Sonntag erachten Ledersportler. Weiterhin hat keine Niederlage...

Ausfall. Die Weltspiele am Sonntag erachten Ledersportler. Weiterhin hat keine Niederlage...

Ausfall. Die Weltspiele am Sonntag erachten Ledersportler. Weiterhin hat keine Niederlage...

Ausfall. Die Weltspiele am Sonntag erachten Ledersportler. Weiterhin hat keine Niederlage...

Ausfall. Die Weltspiele am Sonntag erachten Ledersportler. Weiterhin hat keine Niederlage...

Gerichtssaal

I. Karlsruhe, 13. Mai. In der heutigen Sitzung der Strafkammer II kam als erster Fall eine...

I. Karlsruhe, 13. Mai. In der heutigen Sitzung der Strafkammer II kam als erster Fall eine...

I. Karlsruhe, 13. Mai. In der heutigen Sitzung der Strafkammer II kam als erster Fall eine...

I. Karlsruhe, 13. Mai. In der heutigen Sitzung der Strafkammer II kam als erster Fall eine...

I. Karlsruhe, 13. Mai. In der heutigen Sitzung der Strafkammer II kam als erster Fall eine...

I. Karlsruhe, 13. Mai. In der heutigen Sitzung der Strafkammer II kam als erster Fall eine...

I. Karlsruhe, 13. Mai. In der heutigen Sitzung der Strafkammer II kam als erster Fall eine...

Bekanntmachung über die Wahl der Stadtverordneten, der Bezirksräte und Kreisabgeordneten der Stadt Karlsruhe.

- Die Wahlen finden am Sonntag, den 18. Mai 1919, in der Zeit von 9 Uhr vormittags bis 5 Uhr nachmittags statt.
- Wählen darf nur, wer in die Wählerliste eingetragen ist.
- Jeder hat dort zu wählen, wo er für die deutsche oder badische Nationalversammlung gewählt hat, auch wenn er seither keine Wohnung gewechselt hat. Auf den Polizeiwachen liegen alphabetische Straßenzettel auf, aus denen jeder erfahren kann, in welchem Gebäude und in welchem Zimmer er zu wählen hat.
- Das Wahlrecht wird in Person durch Abgabe zweier Stimmzettel ohne Unterschrift ausgeübt. Der eine Stimmzettel bezieht sich auf die Stadtverordnetenwahl, der andere auf die Wahl der Bezirksräte und Kreisabgeordneten.
- Die Stimmzettel müssen von weißem Papier und dürfen mit keinem Kennzeichen versehen sein; sie sollen ein Oktavblatt, somit ein Viertel des normalen Aktienbogens von 33/42 cm groß und von mittelstarkem Schreibpapier sein. Sie sind außerhalb des Wahllokals mit den Namen derjenigen, welchen der Wähler seine Stimme geben will, handschriftlich oder auf dem Wege der Vervielfältigung zu versehen.
- Der Wähler erhält beim Betreten des Wahlraums einen abgestempelten, gesetzlich vorgeschriebenen Umschlag, begibt sich hierauf in den Nebenraum, wo er beide Stimmzettel in den gleichen Umschlag steckt, tritt sodann an den Tisch der Wahlkommission, nennt hier zuerst seine Wohnung, Straße und Hausnummer, mit der er in die Wählerliste eingetragen ist, und dann seinen Namen. Ist dieser in der Wählerliste gefunden, so übergibt er den ungeöffneten Umschlag mit den beiden Stimmzetteln dem Wahlvorsteher oder seinem Stellvertreter, der ihn sofort ungeöffnet in die Wahlurne legt.
- Stimmzettel, die nicht in dem abgestempelten Umschlag oder in einem mit einem Kennzeichen versehenen Umschlag abgegeben werden, werden nicht angenommen, ebenso nicht die Stimmzettel solcher Wahlberechtigten, welche sich nicht in den Nebenraum begeben haben.
- Streichung von Namen auf dem Stimmzettel ist zulässig. Es genügt, wenn der Stimmzettel auch nur einen der in den Wahlvorlagslisten enthaltenen Namen enthält.
- Ungültig sind dagegen Stimmzettel, die Namen aus mehreren Vorschlagslisten enthalten, oder die keinen der in den Vorschlagslisten enthaltenen Namen aufweisen. Ebenso sind unguiltig Stimmzettel, welche sich nicht in einem amtlichen oder welche sich in einem mit einem Kennzeichen versehenen Umschlag befinden, oder welche nicht aus dem vorgeschriebenen Papier hergestellt sind oder nicht die vorgeschriebene Größe haben, oder welche besondere Kennzeichen (z. B. Unterschrift) tragen.
- Befinden sich in einem Umschlag mehrere voneinander abweichende, sich aber auf die gleiche Wahl beziehende Stimmzettel, so sind sie für die Wahl, auf die sie sich beziehen, sämtlich unguiltig.
- Wähler, welche durch körperliche Gebrechen verhindert sind, eigenhändig die Stimmzettel in den Umschlag zu legen und diesen dem Wahlvorsteher zu übergeben, dürfen sich der Beihilfe einer Vertrauensperson bedienen.
- Während des ganzen Wahlorgans steht den Wahlberechtigten der Zutritt zum Wahllokal offen; doch dürfen im Wahllokal während der Wahlhandlung weder Beratungen stattfinden, noch Ansprachen gehalten oder Beschlüsse gefaßt werden.
- Die Wahlhandlung wird punkt 5 Uhr geschlossen; dann darf niemand mehr wählen, auch wenn er sich schon vor 5 Uhr im Wahlraum befand. Es ist deshalb dringend nötig, daß jeder möglichst früh sich zur Wahl begibt, damit er nicht Gefahr läuft, bei Andang wegen Ablauf der Wahlzeit sein Wahlrecht nicht ausüben zu können.

- Gräber, Max, Kupferschmied, Beierthelm.
- Hipp, August, Arbeitersekretär.
- Winter, Hermann, Redakteur.
- Töpfer, Friedrich, Kaufmann.
- Jeitler, Eber, Straßenbahnkassierer, Rintheim.
- Rothweiler, Emil, Steinbruder.
- Eichhorn, Hermann, Redakteur und Verbandsvorsitzender.
- Rieser, Franz, Ingenieur.
- Kampfmeyer, Dr. Hans, Landeswohnungsinpektor.
- Bergmann, Wilhelm, Maschinist.
- Kulig, Maria, Lackers-Gesfrau.
- Kausch, Ferdinand, Schlosser.
- Rieser, Josef, Schlosser.
- Wilhelm, Rudolf, Professor.
- Bantle, Rudolf, Bierbrauer, Grünwinkel.
- Krebs, Friedrich, Bezirkskassier der Bauarbeiter.
- Schwarz, Luise, Schmied-Gesfrau.
- Eleogt, Hugo, Architekt.
- Neß, Peter, Kaufmann.
- Lang, Hermann, Maschinenfeger.
- Greschel, Paul, Schreinermeister.
- Sitt, Franz, Kraftwagenführer.
- Krieg, Hugo, Steinbruder.
- Müller, Valentin, Schreiner, Beierthelm.
- Trinks, Dora, Parteisekretärin, Gesfrau.
- Brandel, Karl, Josef, Schreiner.
- Reich, Friedrich, Mineralwasserfabrikant.
- Schneider, Christian, Gauleiter des Süddeutschen Eisenbahnerverbandes.
- Schilling, August, Schreiner.
- Haufer, Nikolaus, Gemeindearbeiter.
- Wörth, Elise, Schriftführer-Gesfrau, Ruppurr.
- Rutschmann, Franz, Wirt.

- ### Wahlvorlagsliste der Deutschen Demokratischen Partei.
- Hesselbacher, Karl, Stadtpfarrer.
 - Heuser, Albert, Blechschmied.
 - Richter, Anna, Frau, Ertlingerstraße 67.
 - Tubach, Wilhelm, Eisenbahnschlosser.
 - Jacob, Gustav, Oberfinanzsekretär.
 - Montinger, Karl, Brauereidirektor.
 - Bajhang, Friedrich, Hauptlehrer.
 - Heim, Alex, Verbandssekretär.
 - Arienen, Dr. W., Synodus.
 - Breim, Elise, Frau, Sofienstraße 36.
 - Kren, Ernst, Kammermusikograph.
 - Hellpach, Dr. W., Neurologe.
 - Lacroix, Karl, Malermeister.
 - Deines, Emil, Architekt.
 - Marz, Hermann, Oberpostsekretär.
 - Neumann, Leopold, Kaufmann.
 - Rehler, Albert, Professor.
 - Müller von, Karl, Subdirektor.
 - Himmelsheber, Ludwig, Frau, Beierthelmer Mee 6.
 - Rischer, Wilhelm, Maurermeister.
 - Reiff, Emil, Stadtrechnungsrat.
 - Kaufmann, Hans, Ingenieur.
 - Kuhr, Elisabeth, Hauptlehrerin, Vorholzstraße 20.
 - Siritt, Karl, Landgerichtsrat.
 - Hermann, August, Lokomotivführer.
 - Braun, Albert, Fabrikant.
 - Trautmann, Ernst, Oberrevisor.
 - Deder, Hele, Kaufm. Angestellte, Karl-Friedrich-Straße 14.
 - Denin, Wilhelm, Uhrmacher.
 - Hollerbach, Otto, Privatbeamter.
 - Bettche, Heinrich, Metzgermeister.
 - Doneder, Wilhelm, Baumeister.
 - Hoffmann, Wilhelm, Bankdirektor.
 - Siegel, Friedrich, hdt. Wagnermeister.
 - Heinsheimer, Otto, Rechtsanwalt.
 - Erb, Ed. Wilhelm, Bertelmeister.
 - Haufer, Armgard, hdt. Fürsorgerin, Weinbrennerstraße 50.
 - Sahner, Otto, Kaufmann.
 - Bois, Gustav, Fotner.
 - Pielefeld, Dr. R., Rechtsanwalt.
 - Hebeisen, Karl, Rangführer.
 - Fischer, Dr. Alfons, prakt. Arzt.
 - Fautl, Karl, Oberpostkassierer.
 - Ellas, Antonie, Frau, Redenbacherstraße 13.
 - Fetler, Karl, Kaufmann.
 - Hirrmann, Jacob, Straßenbahnkassierer.
 - Benz, Emil, Bremser.
 - Freuchter, Friedrich, Oberlehrer.
 - Ott, Dr. Karl, Direktor der Humboldtstraße 9.
 - Waper-Pantenus, Berta, Frau, Friedrichsplatz 9.

- ### Wahlvorlagsliste der Zentrumspartei.
- Blos, Friedrich, Kaufmann, Kaiserstraße 104.
 - Schwan, Ferdinand, Arbeitersekretär, R. Ruppurr, Hedenweg 13.
 - Mathes, Maria, Frau, Rechtsanwalts-Witwe, Westendstraße 6.
 - Rahn, Adolf, Justizsekretär, hdt. Geschäftsführer b. L. A. d. Kriegsbeschädigtenfürsorge, Wilhelmstraße 70.
 - Gartner, Theodor, Bäckermeister, Jrtel 26.
 - Stumpf, August, Stadtpfarrer, Bernhardtstraße 15.
 - Strobel, Josef, Hauptlehrer, Wilhelmstraße 79.
 - Graf, Josef, Oberbaupinspektor und Professor, Graf-Mena-Straße 16.

- Müller, Friedrich Gregor, Kaufm. Angestellter, Luisenstr. 30.
- Rahn, Alwin, Landwirt, R. Daxlanden, Waldstraße 2.
- Bernauer, Dr. Ernst, Oberlandesgerichtsrat, Weinbrennerstraße 1.
- Birhofer, Marie, Diensthöle, Durlacher Mlee 11.
- Wesling, Karl, Zimmermeister, Kriegstraße 238.
- Kalk, Philipp, hdt. Straßenbahnkassierer, Humboldtstraße 6.
- Wittmann, Heinrich, Profurist, Geramienstraße 14.
- Kinger, Leopold, Dreher bei der Maschinenbau-Gesellschaft, Martenstr. 54.
- Sturm, Franz, Oberrevisor b. d. Generaldirektion d. Staatsisenbahnen, Kanonierstraße 22.
- Weyer-Ragened, Tilla, hdt. Vorsitzende des Rath. Frauenbundes, Ertlingerstraße 10.
- Braun IV, Heinrich, Landwirt, R. Beierthelm, Breitestraße 91.
- Tröschler, Ludwig, techn. Beamter b. hdt. Gas-, Wasser- und Elektrizitätswert, Soffenstraße 157.
- Schneider, August, Bauwerkführer, Vorholzstraße 41.
- Rahbender, Martin, Gewerkschaftssekretär, Klappreißstraße 21.
- Müller, Anna, Hauptlehrerin, Ertlingerstraße 41.
- Schuster, Johannes, Maurermeister, R. Grünwinkel, Ertlingerstraße 7.
- Ehde, Karl, Schreiner i. d. Hauptwerkstätte, Wilhelmstraße 68.
- Peter, Ferdinand, Oberingenieur, Ertlinger Straße 59.
- Knopf, Anton, Gastwirt, Waldstraße 2.
- Raner, Friedrich, hdt. Sekretär, Brauerstraße 9.
- Glormann, Philipp, Buchbinder, Jähringerstraße 1.
- Förster, Heinrich, Telegraphensekretär, Mienenstraße 9.
- Fren, Karoline, Dorarbeiterin-Gesfrau, Lachnerstraße 7.
- Moser, Adolf, Schlosser, Maxaustraße 23.
- Arndt, Konstantin, Handelslehrer, Baumerstraße 13.
- Müller, Rodus, Lokomotivführer, Geramienstraße 3.
- Dea, Friedrich, Malermeister, Gelbelstraße 2.
- Schrempf, Theodor, Obermaschinenmeister, Adlerstraße 42.
- Wild, Otto, Oberrevisor, Kriegstraße 153.
- Bruttel, Karoline, Frau, Vorholzstraße 17.
- Wachter, Vinzenz, Oberpostassistent, Ludwig-Wilhelm-Straße 12.
- Zoller, Hermann, Vertriebsbeamter, R. Beierthelm, Breitestraße 111.
- Reitner, Raimund, Schreiner, Hirtstraße 44.
- Krieger, Hedwig, Verkäuferin, Friedrichsplatz 10.
- Stranz, August, Kaufmann, Nellenstraße 25.
- Ruhn, Karl, Justizsekretär, Ruppurrer Straße 92.
- May, Hermann, Bankkassier, Karlstraße 76.
- Wahl, Franz, Redakteur, Wilhelmstraße 13.
- Roh, Johann, Dorarbeiter, Werberstraße 65.
- Baumeister, Philipp, Oberrevisor, Rooststraße 13.
- Jörg, Mathilde, Frau, Wilhelmstraße 18.
- Röhler, Heinrich, Staatsrat, Durlacher Mlee 11.

- ### Wahlvorlagsliste der Deutsch-Nationalen Volkspartei (Christliche Volkspartei).
- Reiß, Wilhelm, Blechschmied.
 - Breitkopf, Wilhelm, Oberjustizsekretär.
 - von Hof, Margarete, Frau.
 - Dieterich, Rudolf, Hugo, Kaufmann.
 - Fischer, Oskar, Handlungsgehilfe.
 - Dr. Ziegler, Bruno, Rechtsanwalt.
 - Heinzelmann, Anton, Techniker.
 - Röhler, Karl, Kaufmann und Fabrikant.
 - Späth, Karl, Tapeziermeister.
 - Reiff, Hans, Buchdruckereibesitzer.
 - Kaucher, Paul, hdt. hdt. hdt. hdt.
 - Schweider, August, Hauptlehrer.
 - Sigler, Ludwig, Metzgermeister.
 - Dr. Hausrath, Hans, Professor, Geh. Hofrat.
 - Koh, Wilhelm, Schreinermeister.
 - Brauer, Alexander, Landgerichtsrat.
 - Bogt, August, Bäckermeister.
 - Dr. Schmidt, Karl, Professor.
 - Dehn, Friedrich, Geschäftsführer.
 - Trau, Alice, Fabrikanten-Witwe.
 - Bräcker, Erich, Apotheker.
 - Breitshneider, E. Otto, Jünglingsleiter.
 - Schilling, Karl, Stadtpfarrer.
 - Spengler, Charlotte, Arbeiterinnensekretärin.
 - Selkenreich, August, Lehramtspraktikant.
 - Peifer, Emil, Betriebsinspektor.
 - Dörner, Emil, Betriebsinspektor.
 - Höckstetter, Karl, Telegraphendirektor.
 - Rehmann, Margarete, Helferin vom Roten Kreuz.
 - Schlebach, Fritz, Bäckermeister.
 - Freudenberger, Wilhelm, Oberpostsekretär.
 - Kied, Christian, Kaufmann.
 - Dr. Lehmüller, Joachim, Hochschulprofessor.
 - Wahl, Eugen, Kunstgeigenbauer.
 - Ulrich, Karl, Oberbaufachmann.
 - Müller, Beate, Lehrerin.
 - Rübell, Karl, Kaufmann.
 - Böner, Eduard, Postsekretär.
 - Genzel, Hermann, Eisenbahningenieur.
 - Leonhardt, Linam, Oberhelferin im Mutterhaus der Kinderbeschwerter.
 - Hettler, Friedrich, Revisionsbeamter.
 - Landes, Friedrich, Lokomotivführer.
 - Weslich, August, Uhrmachermeister.
 - Veiser, Gottfried, Oberpostkassierer.
 - Klemm, Louis, Kaufmann.

Kinder des Rheines.

Roman von Anna Wolke.

Alle Rechte, auch das der Uebersetzung, vorbehalten.
Copyright 1918 by Anna Wolke-Wahn. Weisitz.
(Nachdruck verboten.)

Rochus winkte dem Diener stumm, zu gehen. Wie Männer karrten, als sie allein, wie gebannt auf den Brief mit den fremdländischen Marken und dem großen Siegel.

„Von Hanno,“ sagte dann endlich Rochus gepreht und nahm fast zögernd den Brief zur Hand. „Zimmer ist mir, wenn von Hanno ein Gruß zu mir fliegt, als nahe sich ein Unheil meiner Schwelle und doch habe ich den unglücklichen Kerl von ganzem Herzen lieb.“

„Es geht mir ähnlich, Rochus. Ich glaube, das liegt an unserem eigenen schlechten Gewissen als seine Mitschuldigen. Also ermahne dich und ich zu, was Hanno schreibt. Offenlich sind es gute Nachrichten, die er zu melden hat.“

Zögernd nur öffnete Rochus den Brief. Ein anderer Brief fiel heraus. Rochus las voller Erschrecken die Aufschrift:

An Frau Vertrudis Dülmen geb. von Guntram Schloß Heimbürg Rhein.

Stumm reichte er Jochen den Brief. Ratlos sahen sich die beiden Männer in die Augen. Rochus entfaltete zögernd die engbeschriebenen Briefblätter, die an ihn gerichtet waren, und bei dem flackernden Schein des Windlichts las er mit mühsam beherrschter Stimme, was Hanno Dülmen aus fremden Landen schrieb.

Tanger, im Mai...

Mein lieber Rochus!

Tief aus dem Innern Marokkos bin ich nach hier heimgekehrt. Ich habe Geschäfte dort. Und sie gehen gut, diese Geschäfte. Werkwürdig, daß es mir mit meiner Arbeit zu glücken scheint, wo mir doch sonst alles im Leben feilschlag.

Mit der Zeit könnte ich vielleicht ein reicher Mann werden, Beilerner mit Verzen.

Ich habe das Fieber mit heimgelbracht aus der endlosen Wüste, die ich durchzog.

Erst dachte ich, vielleicht geht es vorüber, aber das ist wohl jetzt ausgeschlossen. Es geht ans Sterben, alter Freund.

Da ist es besser, wenn man vorher seine Rechnung macht.

Durch den Rechtsanwalt meines Schwiegervaters wurde mir bestätigt, was ich von Dir und Jochen schon erfahren, daß Ihr die rettende Hand, die ich Euch beim Scheiden bot — das Einzige, was ich für Euch tun konnte — zurückgewiesen habt. Dies macht mir oft schwere Sorgen und liegt wie Vergeßloß auf meiner Seele. Ich war ja der Antifitter unseres Ueberkommens und völlig siegesgenüßig, daß der Weg, den ich damit beschritt, ein bequemer und zielsicherer sein würde. „Ein Königsgang in Glück und Glanz.“

Das Schicksal hat es anders gefügt und ich stehe nun gewissermaßen als Lump da. Was die anderen von mir denken und sprechen, kann mir wohl ziemlich gleichgültig sein. Doch zwei Frauen, die mit meinem Leben verkettert sind, die sollen nicht ganz schlecht von mir denken.“

Beiden habe ich Liebeszettel zugefügt. Beide scheinen sie mich gleich zu bewerten, denn beide lieben meine Briefe uneröffnet zurückgehen. An Babette habe ich nur ein einziges Mal geschrieben, nachdem ich sie damals gesehen, als sie Hans Ulrich aus dem Wasser zog und ich glaubte, sie wäre tot. Am Vergebung hat ich sie und sagte ihr, wie tief ich bereue. Sie fand kein einziges Wort für mich, den Verräter. An Vertrudis sind der Briefe viele, die zu ihr flogen, um ihr klar zu machen, daß ich zwar ein Schuldiger, aber kein ganz schlechter Kerl war. Sie hat es nicht der Waise wert gehalten, auch nur einen Brief zu lesen. Der Rechtsanwalt ihres Vaters eruchte mich, gefälligst alle Schreibern an Frau von Guntram — sie will nicht mal meinen Namen führen — einzufellen. Der alte Guntram ist sehr eifrig bemüht, die Nichtigkeitsklärung unserer Ehe durchzu-

setzen, da eine Scheidung nicht möglich ist. Er hat mir Riesensummen geboten, wenn ich auf alles einginge, was sein Rechtsanwalt vorschlägt.

Ich verspüre nicht die mindeste Lust dazu. Vertrudis ist einmal mein Weib und soll es bleiben, bis eine höhere Schicksalsmacht uns trennt. Als ich in dieses fremde, märchenhafte Land kam, hoffte ich noch, ihr beweisen zu können, daß ich nicht so erbärmlich sei, wie sie annehmen mochte. Ich wollte ihr zeigen, daß ich auch arbeiten konnte. Ihre Liebe habe ich verschert, ihre Achtung wollte ich wiedergewinnen, um dereinst, wenn ich jahrelang gebüßt, reumützig zu ihren Füßen Vergebung zu finden.

Das waren so Pläne und Hoffnungen, liebe Freunde — natürlich ist der Brief auch für Jochen bestimmt —, doch die Hoffnungen werden sich nicht erfüllen.

Das fürchtbare Fieber, das mich seit Wochen quält und mir nur in kleinen Ablässen diesen Brief schreiben läßt — wird mich vernichten. Es ist mir nicht leid, so jung zu sterben, aber ich möchte nicht gern aus diesem Leben scheiden, ohne die Vergebung der beiden Frauen, deren Lebensglück ich vernichtete.

An Babette sandte ich durch meinen Schwager ein paar Worte und möchte dich, lieber Rochus, herzlich bitten, einliegendes Brief selbst zu bringen. Ich weiß, es wird Dir schwer werden, doch ich wüßte niemand, der zu einem solchen Freundschaftsdienst tauglicher wäre, als Du.

Als wir alle drei das „Nennen um das goldene Kalb“ anstellten und ich gewann, da — verzehre — frohlockte ich innerlich, daß mein Herz unbeteiligt bei der Sache war, während Du Dir die Flügel versengt hattest, Du armer Junge.

Das war nicht freundlich von mir, ich gebe es zu. Ich war damals eben noch der unbedenkliche Leichtfuss, dem alles Glück in den Schoß fiel.

Die Leidenschaft für Babette, die mich beim Abschied von dem Kinde wieder gepackt, starb in dem Augenblick, als Vertrudis mich von sich wies. Eine große, stille, heilige Liebe zu der

Frau, der ich leichtfertig ihre Jugend und Hoffnung zertrach, muß ich mir emporen. — Wilde Verzweiflung war mein Schicksal. Debe und trostlos stand ich im fremden Land, ein Ausgestoßener, Versehrter.

Dit habe ich mir gefaßt: ich hätte nicht gehen sollen, hätte meinen Fluch behaupten müssen. Ich hätte nicht aufhören dürfen, um Vertrudis Verzeihung zu kämpfen und zu dienen, aber ich fühlte, sie hätte mir nicht geglaubt. Immer hätte sie gedacht — ich wollte nur die glänzende Partie nicht fahren lassen, und weil mir dieser Gedanke unerträglich war, darum ging ich fort immer.

Nun sinken die Schatten, Rochus. Wenn ich noch einen Wunsch habe, so ist es der, daß Vertrudis Dir und Jochen freundlich gegenüber stehen möchte. Schätze und verstände sie Euch, zumal dich, Rochus, lerne sie vielleicht eher begreifen, daß ich wohl leichtfertig, doch nicht leichtgläubig war.

Sterbenden, Rochus, soll man ihr kuras Wünsche lassen. Wer will es uns wehren, wenn unsere Gedanken wie bunte Träume hoch zur Sonne fliegen und Unmögliches erwarten?

Es mag sein, es wird noch einmal besser mit mir, indessen ich glaube es nicht. Ich lese mein Schicksal täglich in den Zügen des Arztes und es ist gut so.

Die goldenen Minarets hoch über der weißen Stadt stimmen im Sonnengold und der Gebetsrufer ruft die Gläubigen zum Gebet: „Allah ist groß.“

Ja, Allah ist groß, das habe ich erfahren, jetzt da mein Leben zur Reize geht. Lebt wohl, Freunde, und grüßt mir den grünen Rhein in den verunkelten Kronen, seinen Wein, seine Nieder und seine schönen Frauen. Ich bin ganz still geworden und wunschlos. Lebt wohl, Ihr Lieben. Mit dem Innigen „Trianwir“ ist es nun aus. Der Kerl mit der Sense steht bereit.

Ich bin es auch.

Zu Freundestreu
Hanno Dülmen.
(Fortsetzung folgt.)

Festhalle.
Sonntag, den 25. Mai, 7 1/2 Uhr
 Einmaliges Gesamtgastspiel
Elektra
 mit
Adele Sandrock
 Wiener Hofburgschauspielerin
Helene Lanehr
 Lessingtheater, Berlin
Marianne Bratt
 Lessingtheater, Berlin
Walter Jensen
 Schauspielhaus, Leipzig.
 Eintrittskarten im Preise von 2-12 Mk. sind im Vorverkauf bei der Musikalienhandlung **Doert**, Kaiserstr. 159, erhältlich. Am Tage der Aufführung in der Festhalle.

Städtisches Konzerthaus
 Mittwoch, den 14. Mai 1919.
 Vorstellung des **Bad. Landestheaters.**
 Sondervorstellung zu ermäßigten Preisen.
Die Rabensteinerin.
 Schauspiel in vier Akten von Ernst von Wildenbruch.
 Anfang 7 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.

Städtische Schauspiele
Baden-Baden (Kurhaus-
bühne.)
Gastspiele Albert Bassermann.
 Montag, den 19. Mai 1919, abends 7 1/2 Uhr,
Stein unter Steinen,
 Schauspiel von Hermann Sudermann.
 Mittwoch, den 21. Mai 1919, abends 8 Uhr,
Der Raub der Sabinerinnen,
 Schwanck von Frau und Paul von Schönthan.
 Freitag, den 23. Mai 1919, abends 7 1/2 Uhr,
Nora,
 Schauspiel von Henrik Ibsen.
 Erhöhte Preise. Der Vorverkauf hat begonnen.
 Keine Eintrittsvorgünstigungen.

Morgen
Donnerstag, den 15. Mai
 abends 8 Uhr
Karlsruhe - Eintrachtsaal
II. Beethoven-
Sonaten-Abend
Fritz Cortolezis (Klavier)
Josef Peischer (Violine).
 Konzertflügel Steinway aus dem Lager des Alleinverträhers H. Maurer, Kaiserstraße, Ecke Hirschstraße.
 Karten zu Mk. 4.—, 3.—, 2.50, 2.—, 1.50 in der Musikalienhandlung **Fritz Müller**, Ecke Waldstraße sowie an der Abendkasse.

Karlsruhe - Eintrachtsaal
 Mittwoch, den 21. Mai,
 abends 8 Uhr,
Abschiedsabend
Dr. Rolf Roenneke
 (Rezitationen)
 Karten zu Mk. 4.—, 3.—, 2.—, 1.50 in der Musikalienhandlung **Fritz Müller**, Kaiserstraße, Ecke Waldstraße, sowie an der Abendkasse.

Im Saale des Konservatoriums.
Lieder-Morgen
 für Groß und Klein
Minna Karl-Huber
 verlegt
 auf
Sonntag, den 25. Mai 1919
 Eintrittskarten Mk. 3.—, 2.— und 1.— in der Hofmusikalienhandlung **Fr. Doert**, Kaiserstr. 159, Eing. Ritterstr., Fernspr. 636.

PIANO-
Stimmen und
Reparaturen
 werden prompt und gewissenhaft bei billigster Berechnung ausgeführt.
Piano-Haus J. KUNZ
 Karlsruhe
 Karl-Friedrichstraße 21 Telefon 2713.

Eis! Eis!
 Auf Abonnement für prima Eis ladet ergebenst ein
Richard Haas
 Hirschstraße 31. Telefon 5667.

Nur solange Vorrat
Baumwollwaren
 Waschstoffe ca. 80 cm breit, moderne Muster Meter
 Hemdentuche ca. 80/82 cm breit, stark und feinfädig **950**
 Sportflanelle ca. 78/80 cm breit, für Blusen und Kleider
 Nessel Tuch ca. 88/90 cm breit, ungebleicht
 Mousseline imit., 80 cm breit, moderne Streifen und Punkte **1250**
 Sportflanelle gestreift, 80 cm breit, hell und dunkel, für Blusen und Hemden
 Nessel Tuch ca. 80/82 cm breit, starkfädige Ware
 Mousseline imitiert, 80 cm breit, neue moderne Muster **1450**
 Sportflanelle ca. 80 cm breit, moderne Ausmusterungen
 Wäschestoffe 80/82 cm breit, gute Qualitäten für Leib- und Bettwäsche
 Baumwollkleiderstoffe 100 cm breit schwarz-weiß kariert und gestreift, Meter 22.50 **1950**

Schmoller

Daniels Konfektionshaus
 Wilhelmstr. 34, 1 Tr., Tel. 1846
 Reinwollene Kostümröcke **Mk. 49.75**
 Schwarze Lüsterpaletots **Mk. 78.—**
 Schwarze Sommermäntel **Mk. 125.—**
 Farbige Chiffon-Blusen **Mk. 25.—**

Rosenfeld & Co.
 Metallgroßhandlung Karlsruhe-Mühlburg
 5 Neureuter Straße 5
 Telefon 184 u. 841. Telegr.-Adr.: Metallfeld
Neumetalle - Altmetalle, Metallrückstände, Eisen, Berg- u. Hüttenprodukte.

Maxim
 Vornehmstes Weinrestaurant
 Herrenstr. 16. am Platze. Telefon 419.

Residenz-Theater.
 Waldstr. 30 | Schillerstr. 22 | Durlach
 Telefon 5111 | Ecke Goethestr. | „Grüner Hof“
 Vom Mittwoch, den 14. bis einschl. Freitag, den 16. Mai 1919

Eva Speyer in dem 4 aktigen Schauspiel	Die Olsens mächtiges Filmwerk	Ada van Ehlers in dem Drama
Ich diene um Dich	Pax Aeterna (Der ewige Frieden) Dieser Film verleiht, wenn auch in symbolischer Form dem Erwachen des	Erblich belastet 4 Akte.
Die Buße des Richard Salm Drama in 4 Akten In der Titelrolle Theod. Loos.	Völkerbundes Ausdruck. 5 Akte. Verleugnetes Blut Drama in 2 Akten.	Das Mädchen vom Kaufhaus X. Tragödie in 5 Akt.

Dr. Wirz, Facharzt innerer Leiden
 Karlsruhe, Georg-Friedrichstraße 2.
 Eigene Fachmethode für Frauenleiden, Weißfluß, starker Regel, Vorfall von Nieren-Harnleiden (ohne Spritz- und Schmirkeur), Kröpf, Gicht, Beinleiden, Ohrläuten, Betnässen, Hämorrhoiden, - Bröschüren, - Nervenschwäche, „Augendiagnose“, „Selbstarzt à 2.—.“

Hellmico
 zur Pflege bei Schuppen, Haarausfall, mangelhaftem Haarwuchs empfiehlt sich durch seine bewiesenen Erfolge.
 Goldene Medaille Dresden 1912.
 Hellmico-Haarwasser, gr. Fl. M. 4.—
 Haarcrem, gr. Dose „ 4.50
 bei
H. Bieler, Parfümerie-
laden
 Kaiserstraße 223
 zwischen Douglas- und Hirschstraße.
 Versand nach auswärts unter Nachnahme.

Tausende bereiten sich aus **Ruß Sunit-**
mentas mit Heidelbeerarab und mit Süßholz

einen guten Hausrant

die Flasche zu 100 Str. reichend, kostet Mk. 15.—
Viele Anerkennungen.
 Ruß Heidelbeeren mit Süßholz kosten zu 100 Str. Mk. 85.—, wozu aber Süßholz benötigt wird, mit Süßholz kostet das Paket Mk. 2.— mehr.
 Jeder sollte einmal einen Versuch machen.
 Kleiniger Hersteller:
Robert Ruf, Eßlingen, Heidelbeer-
Verband.
 Niederlagen:
E. Häuble Nachf., Augartenstraße.
Emil Ruf, Dorfstraße.

Wasserdichte Pferddecken
Segeltuche Segeltuch-Leinen
 für Wagendecken
 gute Qualitäten, keine Ersatzware
 Lagerbesuch lohnend.
Arthur Baer
 Kaiserstraße 133, eine Treppe hoch,
 Eingang Kreuzstraße.

Haarausfall
 durch **Grippe**
 sowie sämtl. vorkommende
Haarkrankheiten
 werden behandelt und geheilt
 Haarpflege-Spezialgeschäft **J. Heppes**
 Herrenstraße 25.
 Dankschreiben liegen zur Ansicht offen.

Hochwertige Zuderzähnel
 und
 gutes Milchfutter für Pferde
Kochsalz, Viehsalz
 empfiehlt
Gust. Brockhaus
 Stumpfstraße
 Eßlingen, Fernsprecher 53
 Güterbahnhof Eßlingen-Holzbof.

Colosseum
 Gastspiel von
Dengg's Bauerntheater
 Donnerstag, den 15. Mai 1919
 Abschiedsvorstellung
Der G'wissenswurm
 Bauernkomödie in 4 Akten
 von L. Anzengruber.
 Anf. 8 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Welt-Kino
 Kaiserstraße 133.
 Mittwoch, den 14. bis einschl.
 Freitag, den 16. Mai 1919
Mogens Enger
 in
Der eiserne Käfig
 Spannender Detektivschlager in 4 Akten.
Der Millionenbayer
 Volksstück in 4 Akten mit
Konrad Dreher und **Leo Peukert**
 in den Hauptrollen.
 Voranzeige ab Samstag
 Alleiniges Erstaufführungsrecht
 Der größte österreichische Kunstfilm
Der Fluch der bösen Tat.
 Drama in 5 Akten.
 Dargestellt von nur erstklassigen
Wiener Künstlern.

Palast-Lichtspiele
 Herrenstraße 11.
 Heute neuer Spielplan!
Nach dem Gewitter
 Filmdrama in 4 Akten
 von Dr. Paul Forro
 Regie: Paul Sugar.
 In der Hauptrolle:
Elga Beck
 die bekannte Hauptdarstellerin aus
Die Königstochter von Travankore.
Ressel Orla
 in
Flimmersterne
 Schauspiel in 4 Akten.
 Weitere Darstellerinnen:
Grete Weixler und **Magarete Frey.**